

## Tucholsky, Kurt: Brunner (1912)

1 Ein Amor klopfte an ein Hosentürchen,  
2 doch niemand rief; »Herein!«  
3 Und nun entflattert leise das Figürchen  
4 und ließ den Mann allein.  
5 Der sieht die Nacktheit und geniert sich.  
6 Er möchte ja gern der Venus nahm,  
7 doch was sich liebt, das konfisziert sich.  
8 Es liegt ein Brunner an der Lahn.

9 Als Knäblein hat er schon – wie an mein Ohr kam –  
10 in seinem Bibelband,  
11 gezählt, wie oft da ›zeugen‹ vorkam –  
12 und was er sonst noch fand.  
13 Die Bilder, die dem Reinen rein sind,  
14 verwehrt er heut dem Untertan,  
15 stellt fest, wofür wir noch zu klein sind –  
16 und denkt, ganz Deutschland liege an der Lahn.

17 Wer seine Nase nur in Schweinerein steckt,  
18 verliert das Gleichgewicht:  
19 Wenn auf den Blättern auch die Frau das Bein streckt:  
20 uns stört das weiter nicht.  
21 Was schert uns frohe und gesunde Esser  
22 denn Seine Impotenz, der Herr Professor!  
23 Da soll doch gleich . . . !  
24 Die Putten fliegen.  
25 Hell seh ich Aphroditen liegen.  
26 Sie lächelt: »Tiger, laß ihn gehn!  
27 Er kennt mich nicht. Er hat mich nie gesehn!«